

Auslandsbericht

Auslandssemester 2013/14 an der Glyndwr University in Wrexham, Großbritannien
von Esther Dittmar

Vorbereitung

Nach dem vierten Semester saß ich mit einer Freundin zusammen und wir redeten darüber, wie toll es doch wäre, ein Auslandssemester zu machen. Da wir beide ähnliche Vorstellungen hatten, was diesen Aufenthalt betraf, beschlossen wir bald, die Sache im Hinterkopf zu behalten.

Als es dann auf Weihnachten 2012 zugeht, wurden Nägel mit Köpfen gemacht. Wir bewarben uns an unserer Hochschule für ein Auslandssemester in unserem 7. Studiensemester, also für ein Semester bzw. Term, an drei verschiedenen Partnerhochschulen und nach der Genehmigung auch an der zugewiesenen Gasthochschule: Der Glyndwr University in Wrexham in Wales, Großbritannien. Sie war unsere erste Wahl gewesen, da wir im Bereich Computing eine Kooperation mit ihr hatten und wir ein englisch-sprachiges Land bevorzugten.

Wir wählten den Studiengang Creative Media Computing im Fachbereich Computing und wurden auch angenommen. Und somit begannen im Frühjahr 2013 die detaillierten Vorbereitungen für unseren Auslandsaufenthalt. Das Erasmus Learning Agreement wurde geschlossen, ich musste mich um die Finanzierung mittels Auslands-Bafög und Stipendium kümmern und nicht zu vergessen natürlich auch um Versicherungen für alle Fälle. Das alles erforderte einiges an Recherchearbeit und Telefonaten, doch im Internet findet man eine ganze Anzahl nützlicher Seiten, die gute Tipps für einen Auslandsaufenthalt in Großbritannien bereithalten. Auch auf die Universität und unseren Studienbeginn wollte ich mich natürlich vorbereiten. Viele Informationen fand ich auf der Website der Uni und bei Fragen konnte ich meine Ansprechpartnerin kontaktieren, mit der ich schon per Mail in Verbindung stand.

Unterkunft

Auf der Website der Universität wurde Hilfe bezüglich der Unterkunft angeboten. Ich bewarb mich für ein Zimmer im Studenten-Wohnheim. Es dauerte lange, bis ich die Zusage erhielt. Allerdings für ein anderes, teureres Wohnheim: Wrexham Village. Ich musste den gesamten Betrag im Voraus überweisen. Bei der Ankunft stellte sich allerdings heraus, dass dieses Geld gut angelegt war. Das Gebäude lag direkt neben der Uni und dem Studentenclub, war noch sehr neu und schön zurecht gemacht. Die Zimmer waren sehr sauber und gut ausgestattet und verfügten sogar über ein eigenes Bad. Ich wohnte mit einer Freundin zusammen mit fünf anderen Studenten auf dem Flur, die meisten davon Briten, sodass wir uns auch schnell in die Sprache einfanden. Wir hatten einen toll ausgestatteten Gemeinschaftsraum mit großer Küchenzeile, Esstisch, Sofas und Fernseher.

Ich habe mich in dieser Unterkunft sehr wohl gefühlt und das ist, wie ich finde, eine Grundvoraussetzung, um ein Auslandssemester zum Erfolg zu machen.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Hochschule war sehr zeitaufwendig und hart. Das Problem war, dass wir die Inhalte aller unserer Module zwar schon in unserem Studium in Deutschland angeschnitten, aber nur oberflächlich behandelt hatten. An der Glyndwr University nahmen wir dagegen schon an den Fortgeschrittenen-Kursen teil. Unsere Module waren: IT Projekt Management, wo wir in der Gruppe mit einem Rollenspiel ein Projekt für ein fiktives Bank IT System ausarbeiten mussten; Windows- and Web-based Application Development, wo wir mit C# programmierten und Web Services sowie XML behandelten und Creative Innovation & Design, welches fortgeschrittene 3D-Modellierung umfasste.



Main Entrance der Glyndwr University

Wir mussten den gesamten Stoff unserer Kommilitonen in kürzester Zeit aufholen und währenddessen Assignments fertigstellen (Prüfungen hatten wir in diesen Modulen gar nicht). Besonders zum Ende hin und auch noch nach Weihnachten verlangte uns das sehr viel Energie ab, doch unsere Professoren waren sehr kompetent und verständnisvoll. Sie halfen uns wann immer möglich und so konnten wir erfolgreich unsere Module abschließen. Und natürlich haben wir durch diese harte Schule sehr, sehr viel in kurzer Zeit gelernt.

Alltag und Freizeit

Meine Freundin und ich hatten uns von Anfang an darauf geeinigt, so viel wie möglich zu reisen und von Wales zu sehen. Da wir einige Tage in der Woche frei hatten, bereisten wir einen Großteil der walisischen Sehenswürdigkeiten und waren gerade zu Anfang sehr viel unterwegs. Leider war das am Ende wegen der Assignments nicht mehr in diesem Maße möglich. In unserer restlichen Freizeit unternahmen wir viel mit neu gewonnenen Freunden aus ganz Europa und dem North East Mountaneering Club, dem wir inzwischen beigetreten waren. Somit war unser Alltag ganz von Studieren, Lernen, Reisen, ab und zu Haushaltsarbeit und Unternehmungen mit Freunden ausgefüllt. Abends skypten wir dann oft mit unseren Lieben daheim. Es war also keine Zeit, faul auf dem Sofa zu

liegen und nichts zu tun und so haben wir aus dieser relativ kurzen Zeit alles herausgeholt, was ging!



Typisch walisisches Schloss –Harlech Castle

Ich muss zugeben, dass, obwohl die Uni natürlich der Grund für das Auslandssemester war und wir viel Zeit in unser Studium investierten, vor allem die Reisen und Erlebnisse mit Freunden in meinem Kopf hängen geblieben sind. Sie machen diese Zeit zu etwas sehr besonderem.

Fazit

First of all: Könnte man ein Auslandssemester mit dem Alltag zu Hause vergleichen, dann würde ich sagen, dass es die beste Zeit meines Lebens war. Wenn man die Möglichkeit dazu hat, dann sollte man sie auf jeden Fall nutzen. Ich habe eine Art zweite Heimat gefunden, habe das Land lieben gelernt, tolle internationale Freundschaften geschlossen, viel gesehen, bin selbstbewusster und sicherer im Englischen geworden,... ich könnte die Liste endlos weiterführen.

Für mich ist im Nachhinein für den Erfolg ausschlaggebend, dass ich eine gute Freundin dabei hatte und wir mit unseren Vorstellungen perfekt harmoniert haben, obwohl es natürlich nicht immer leicht war. Ich bin nicht gerne alleine und so haben wir zusammen viel erlebt, was alleine nicht möglich oder weniger spannend gewesen wäre. Weiterhin habe ich einige neue Hobbies wie zum Beispiel das Klettern entdeckt, die ich gerne in Zukunft fortführen würde.

Die wichtigste Erkenntnis aus dieser ganzen turbulenten Zeit mit all seinen Erlebnissen ist jedoch, dass man auch in seiner Heimat und im Alltag viel mehr reisen und dieses Gefühl von Abenteuer und spannenden Erlebnissen beibehalten sollte. Auch hier gibt es so viel zu erleben, Aktivitäten nachzugehen, man hat es nur aus den Augen verloren.

Ich bin mir nicht sicher, ob ich eine gravierende wirklich schlechte Erfahrung im Auslandssemester gemacht habe. Vielleicht würde der eine oder andere sagen, dass der enorme Stress am Ende um die Assignments fertig zu stellen negativ waren und tatsächlich hat mir diese Zeit sehr viel abverlangt. Doch letztendlich hat das nur bedeutet, dass ich sehr viel gelernt habe. Somit ist dies keine schlechte Erfahrung.

Mein Auslandssemester in Wales war einfach nur toll und ich hoffe, dass ich bald wieder in dieses wunderschöne Land zurückkehren kann.